

# CDU ehrt ehrenamtliches Engagement

## Bürgerpreis geht nach Niebüll und Schleswig-Flensburg

Im „Jahr der Freiwilligen“ vergibt die CDU Deutschlands erstmals den „CDU-Bürgerpreis“ für ehrenamtliches Engagement. Auch der Landesverband Schleswig-Holstein beteiligt sich an dieser Aktion. So ehrte CDU-Landeschef Johann Wadepful auf der Landesvertreterversammlung in Meldorf nun mit dem Tschernobyl-Verein Niebüll e.V. und dem Kreisjugendring Schleswig-Flensburg zwei Landessieger, die für ihre besonderen Aktivitäten eine Urkunde und einen Geldpreis erhielten. „Die CDU Schleswig-Holstein ist stolz darauf, einen Bürgerpreis in der Kategorie „vor Ort“ für lokale Initiativen und einen CDU-Bürgerpreis „international“ für grenzüberschreitende Projekte und Partnerschaften zu verleihen“, so Johann Wadepful. Der Kreisjugendring in Schleswig-Flensburg habe in herausragender Position Verantwortung im „Rat für Demokratie und Toleranz“ übernommen und so an einem regionalen Bündnis gegen politischen Extremismus mitgewirkt. Auf Initiative des CDU-Bundestagsabgeordneten Wolfgang Börnsen und auf Einladung des Landrates Jörg Kamischke wurden so zahlreiche Vertreter aus Organisationen, Verbänden, Vereinen, Gewerkschaften, Kirche und Politik zusammengeführt. „Der Kreisjugendring hat dabei sofort folgende Aufgaben angepackt: Information und Aufklärung der Bevölkerung durch Fortbildungsveranstaltungen, Fahrten und Aktionen für Jugendliche, Ausstellungen und Plakate, Zeitungsanzeigen, die Stärkung der Zivilcourage und als Kernaufgabe: Die Entwicklung von Strategien gegen Hass und Gewalt“, lobte Johann Wadepful. „Der „Tschernobyl-Verein e.V. Niebüll“ gründete bereits 1995



Ralph Schmidt und weitere Vertreter des Kreisjugendrings Schleswig-Flensburg mit Wolfgang Börnsen rechts.

das Projekt „Humanitäre Hilfe für hörgeschädigte Kinder in Weißrussland“ und konnte inzwischen ca. 350 Kinder in Weißrussland mit Hörgeräten versorgen, die so ihre Muttersprache erlernen und ihr Leben selbst in die Hand nehmen können. Es sind Früherkennungsgeräte installiert worden, damit die zur Sprachbildung so wichtigen Lebensjahre 1 bis 3 genutzt werden können. Es sind Labors zur Otoplastikherstellung und Reparatur eingerichtet worden. Es sind Techniker und Ärzte ausgebildet und Fortbildungsmaterial erstellt worden. Alles dieses ist allein aus ehrenamtlicher Tätigkeit heraus entstanden“, so Johann Wadepful in seiner Laudatio vor den Delegierten der Landesvertreterversammlung.



Frauke und Paul-Martin Nissen vom Tschernobyl-Verein Niebüll.